Hamburger Rundblick

Nur ein Kamel konnte gestern bei der Premiere des „Zirkus Berlin" in Harksheide auftreten. Das zweite Kamel entdrosselte sich bei einem unglücklichen Sturz mit dem Seil, an dem es angebunden war.

*

Die besondere Liebe des amerikanischen Studentenchors „Concordia Youth Chorale" gilt den Spirituals und der amerikanischen Volksmusik. Am Montag, dem 28. Juli, kommen die Sänger auf ihrer Europatournee nach Hamburg. Sie sind um 20 Uhr im Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, zu hören.

*

Im Gottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Hauptkirche St. Katharinen singt die Kantorei der Kirche eine neue Kyrie-Vertonung von Thomas Dittmann. Die Predigt hält Professor Müller-Schwefe über das 6. Gebot.

*

Einen bemerkenswerten Kaktus nennt Dora Dammann aus Buxtehude, Apensener Straße 102 c, ihr Eigentum: Zeigte der 17jährige Stachelträger bisher nur eine oder zwei Blüten, so hat er sich in diesem Jahr zu gewaltiger Sechs-Blüten-Pracht entschlossen — jedoch nur für 24 Stunden.

*

Sehnsucht nach dem Fernsehsprecher Köpcke trieb die 59jährige Elisabeth G. aus Karlsruhe nach Hamburg: Mitten in der Nacht versuchte die offensichtlich Geistesgestörte, in die Räume des NDR einzudringen, um ihr Idol zu sehen. Ein Peterwagen brachte die Frau in ärztliche Obhut.

*

Ein junger Arzt in Eilbek hat sich etwas ausgedacht, das Schule machen könnte. Im Wartezimmer seiner Praxis an der Papenstraße 11 hat er nicht nur Zeitschriften zur Erbauung seiner Patienten ausgelegt, sondern auch einen Fernseher aufgestellt.

*

Nach zehnjähriger Tätigkeit ist der Leiter des Technischen Vorlesungswesens der Freien und Hansestadt Hamburg, Dr. Hans Heinrich Rust, in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger wurde Dipl.-Ingenieur Werner Malmberg.

*

Für eine halbe Stunde fiel gestern in Alsterdorf der Strom aus. Ampeln und Straßenbeleuchtung setzten um halb elf Uhr abends aus. Ursache war vermutlich, nach Angaben der HEW, ein Sicherungsschaden an einer Schaltuhr.

*

Bei der Auslosung für den Sparmonat Juni — Serie 3 — im Hanseatischen Prämiensparen wurden 395 910 Mark verlost, je 10 000 Mark entfielen auf die Lose 124 789, 144 795, 207 906, 209 575, 214 470, 239 875, 249 819, 256 090, 422 548 und 566 483 (ohne Gewähr).

*

Ein neuer Wildpark wird morgen in Tespe (gegenüber von Tesperhude an der Oberelbe) eröffnet. Auf 16 Morgen Land tummeln sich ein Rudel Damhirsche, Rot- und Schwarzwild. Schirmherr des Wild- und Vogelparks ist Robert Paepke.

*

Zwei beobachtete Ladendiebstähle in der Innenstadt führten gestern zu vorläufigen Festnahmen durch die Polizei. Eine 37jährige Frau aus Lokstedt steckte einen Pelzmantel im Wert von 1725 Mark in ihre Reisetasche. — Bescheidener war die Beute einer 29jährigen aus Ellerau. Sie hatte ein Glas Spargel stiebitzt.

*

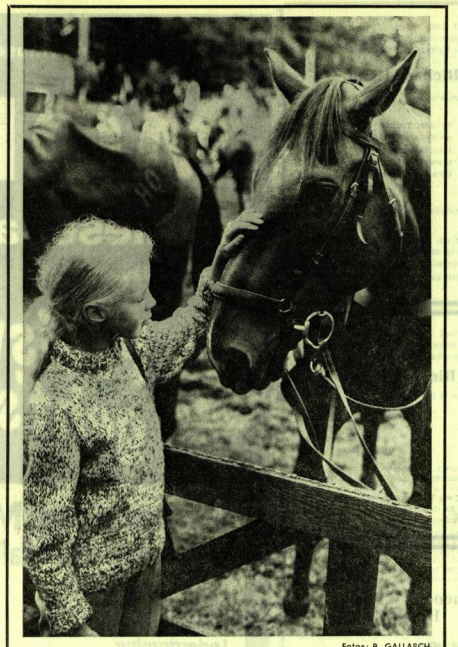
Eine weitere Zweigstelle eröffnet die Westbank in Buxtehude, Bullenberg, Spechtweg 8. Die Leitung hat Herbert Lässig.

Veranstaltungs-Kalender

13. Juli: Wanderungen: Wanderkreis Eulenruf, Buxtehude — Ketzendorf — Daerstorf, Abf. 8.10 Uhr Hbf. — Bund für Vogelschutz, Schwarzenbek — Knotenstieg — Gülzow — Lauenburg, 7.36 Uhr ab Hbg. Hbf. bis Bergedorf und weiter 7.46 Uhr auf Sammelfahrschein Bergedorf — Schwarzenbek. Anmeldung 630 47 53. — Gemeinschaftswerk Hamburger Wanderer:

Sonnabend, 12. 7., 9.20 Uhr ab Hbg.-Hbf. nach Lüneburg — Barnstedt — Süsing — Ebstorf; 9.45 Uhr ab Hbg.-Hbf. nach Hornsburg — Tesendorf — Neukloster; 8.43 Uhr ab Hbg.-Hbf. nach Ahrensburg/Floggensee — Oldesloe.

Sonntag, 13. 7., 7.35 Uhr ab ZOB Hbg. mit Postbus nach Mölln — Lüttensee; 8.10 Uhr ab Hbg.-Hbf. nach Harburg, Weiterfahrt 8.46 Uhr nach Buchholz; 9.15 Uhr ab Hbg.-Hbf. nach Buchholz, Weiterfahrt 9.52 Uhr nach Wintermoor — Wehlen — Inzmühlen — Handeloh; 7.19 Hbg.-Hbf. nach Oldesloe, Weiterfahrt 7.49 nach Segeberg. Fünf-Seen-Wanderung; 7.44 Uhr Hbg.-Hbf. nach Aumühle — Escheburg — Tesperhude — Lauenburg.



Fotos: B. GALLASCH

Liebe auf den ersten Blick: Noch gilt der Blick nur dem Pferd

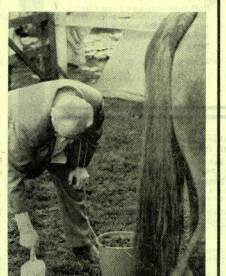
Und schon wieder geht es um Pferde

Horn ist nicht Klein Flottbek, wer wüßte das nicht! Und Derby ist eben nicht Derby. Trotzdem gibt es viele Gemeinsamkeiten. Glanz und Größe zum Beispiel, und die Konzentration der Pferdesportfreunde zu Tausenden. Und ebenso wie das Deutsche Derby der Galopper, so gehört auch das Deutsche Spring-, Dressur- und Fahr-Derby jeweils zu den Ereignissen, die man so schnell nicht vergißt.

Daneben gibt's die Episödchen am Rande — wie bei jedem großen sportlichen Ereignis. Was beispielsweise würde denn aus dem Sellerie von Rentner Walter Schult (63) aus der Jürgensallee, wenn es das Derby nicht gäbe? Für ihn, den ehemaligen Stallburschen, hat das Reiterfest einen geradezu biologischen Sinn: Seit 16 Jahren sammelt der leidenschaftliche Kleingärtner auf dem Sattelplatz der edlen Tiere runde Hinterlassenschaft — Pferdeäpfel. Er erzählt stolz: „Meine Sellerie müßten Sie sehen, die werden bis zu zwei Pfund schwer, und meine Kohlrabi erst!" Welcher Pferdenarr könnte da hart bleiben! Seit 16 Jahren braucht Herr Schult auch keinen Eintritt zu zahlen.

Kinder gehören zum Flottbeker Derby wie — nun wie Pferdeäpfel zum Sellerie. Rund um den Sattelplatz, auf Geländern und Treppen kauern und stehen sie. Sachverständiges Publikum schon heute, Reiter von morgen? Der Veranstalter rechnet damit — und gewährt ihnen freien Eintritt.

Überhaupt, der Eintritt! Hauptfeldwebel Horst Henne nimmt seit sechs Jahren am Derby teil — als



Pro Derby 40 Eimer Pferdeäpfel

Platzordner und Kontrolleur. Er kennt alle Tricks, mit denen sparsame Hamburger versuchen, den ohnehin bereits niedrigen Eintrittspreis zu sparen. Da kommen zwei alte Damen und bitten darum, ihren Spaziergang zur Elbe über das Turniergelände abkürzen zu dürfen — nach langem Hin und Her kaufen sie schließlich doch noch eine Karte. Da kommen Mütter (bis zu 100 pro Tag), die ihre Kinder suchen und deshalb nichts bezahlen wollen. Da sind Briefmarkensammler, die sich nur „schnell vom Postwagen im Inneren der Anlage einen Sonderstempel holen wollen" und da sind vor allem die mit den wichtigen Gesichtern, die unbedingt dringend einen berühmten Reiter sprechen müssen. Kinder aber, wie gesagt, bezahlen nichts, ein billiger Platz ist auch für Rentner erschwinglich. Großmutter fährt den Enkel aus, Eltern nehmen ihre Babys in Tragetaschen mit, ganze Familien machen Picknick auf den zum Turnierplatz hin abfallenden Liegewiesen.

Kein anderes deutsches Turnier, vielleicht auch kein ausländisches, kann diese Atmosphäre bieten. Mischung aus Hufgeklapper, Kopfsteinpflaster, alten Häusern rundum, aus Kindergejauchze und Pferdegeruch.

Klein Flottbek ganz groß!

BÖRRIES GALLASCH

Arbeit-ich? Kein Stück!

Einbruch bei Opa / Gefängnis

Der junge Mann auf der Anklagebank, der seine Haare wie Napoleon trägt und auch sonst ein sehr dynamisches Gesicht macht, hält von Arbeit soviel wie ein Beatfan von Zwölftonmusik. Malergeselle gibt er als Beruf an, doch den Pinsel nimmt er nur in Zeiten totaler Portemonnaie-Ebbe in die Hand. Gustav hat eine Mutter, und das genügt ihm. Er macht da gar keinen Hehl draus. Wie folgender Dialog mit dem Richter unterstreicht:

Angeklagter: „Ich und arbeiten? Kein Stück!"

Richter: „Und warum nicht, wenn man fragen darf?"

Angeklagter: „Der Ärger mit den Gerichten schlägt mir auf den Magen."

Richter: „Und wovon leben Sie dann?"

Angeklagter: „Von meiner Mutter, die hat Rente, 180 Mark."

Nachdem Gustav solchermaßen sein Unbehagen über ein geregeltes Arbeitsleben unmißverständlich dargelegt hatte, schaltete sich der Staatsanwalt ein. Auch dessen brennenden Fragen öffnete er sich mit entwaffnender Ehrlichkeit. Wie dieser Dialog unterstrich:

Staatsanwalt: „Haben Sie Schulden?"

Angeklagter: „Ja, so an die 3000 Mark."

Staatsanwalt: „Und Sie meinen, dieser Schuldenberg würde abgetragen, wenn Sie die Hände in den Schoß legen?"

Angeklagter: „Ich brauche viel Zeit für die Pflege meines Wagens!"

Doch Gustav saß nicht auf der Anklagebank, weil er nach der Maxime lebte: Faulheit ist das halbe Leben, und die andere Hälfte auch. Gustav hatte einen Nachbarn, Opa Paul (66), beklaut. Der alte Herr, der in jungen Jahren um Kap Horn schiffte und mit Neptun auf du und du stand, galt als „guter Geist" der Familie, weil er öfter mit Geld und einem Fläschchen Korn aushalf, und Gustavs Mutter betreute Opa so'n büschen.

Zweimal stieg Gustav durch das Toilettenfenster in Opa Pauls Wohnung. Beim ersten Einbruch ließ er ein paar Flaschen hochprozentigen Rum mitgehen, beim zweiten Besuch war es Opas Brieftasche mit 200 Mark.

Angeklagter: „Ich hatte mich über meine Frau geärgert. Ich traf sie in Neumünster mit einem anderen Mann im Bett!" Ja, und eine Woche später habe sie aus Neumünster angerufen und ihn gebeten: „Komm her und bring mir Geld!" Und so sei alles gekommen.

Kaum war damals der finanzielle Hilferuf der untreuen Ehefrau verklungen, als Gustav sich von Opa eben mal 50 Mark pumpte. Doch statt die Märker für Benzin und Frau zu nutzen, ging Gustav in die nächste Kneipe und haute die milde Gabe auf den Kopf. Ein weiterer Pumpversuch scheiterte, Opa Paul blieb hart. Wie es sich für einen alten Seebären gehört.

Angeklagter: „Ja, da sah ich Opas Brieftasche unter dem Kopfkissen hervorlugen. Ich wartete, bis er ins Kino gegangen war und stieg dann durchs Toilettenfenster ein."

Auf die Frage, ob er denn schon was an Opa Paul zurückgezahlt habe, meinte Gustav trocken: „Nö, daran hab' ich noch gar nicht gedacht."

Das Urteil: Sieben Monate Gefängnis. Mit Bewährung. Denn Maler Gustav hatte bisher — was bei seinem erfüllten Arbeitsleben verwundert — eine weiße Weste.

frk

Keine Furcht vor Sturmfluten mehr

Hochwasserschutzbalken mit Promenade fast fertig

Gerade rechtzeitig zur Hauptreisesaison ist in diesen Tagen Hamburgs 700 Meter langer „Balkon", die Uferpromenade am Hafen, fertiggeworden. Damit hat die Hansestadt einen weiteren Anziehungspunkt für Touristen erhalten. Auf der stellenweise 18 Meter breiten Promenade gibt es Bänke, Blumen und sogar „Lauben". Ein Stockwerk tiefer sind Parkplätze für 300 Autos.

Die neue Hafenpromenade ist genaugenommen nur ein „Abfallprodukt" der Sturmflutsicherung, die nach der Flutkatastrophe vom 17. Februar 1962 beschlossen worden war. Im wesentlichen sind die Deiche kostspieligen Schutzbauten an der Elbseite der Innenstadt jetzt fertiggestellt, abgesehen von kleinen Abschnitten der Flutmauer an den St.-Pauli-Landungsbrücken und am Zollkanal.

Spätestens im Oktober dieses Jahres, also noch vor Beginn der Herbststürme, ist die Innenstadt gegen Sturmfluten sicher, die bis 5,70 Meter über Mittelhochwasser (sieben Meter über Normalnull) auflaufen. Das heißt: Die verheerende Katastrophe vom Februar 1962 kann sich nicht wiederholen, die Innenstadt nicht mehr gefährden.

Besondere Probleme hatte die Baubehörde am Herrengrabenfleet und am Nicolaifleet zu lösen. An der Mündung in den Binnenhafen beziehungsweise in den Zollkanal mußten Sperrwerke angelegt werden, die bei Sturmfluten, die 3,50 Meter über Normalnull erreichen, geschlossen werden. Die mächtigen Stahltore sind heute bereits betriebsfähig.

Kostspieligstes Bauwerk der Innenstadtsicherung ist die Schaartorschleuse, die das Alsterfleet zum Binnenhafen abschottet. Das leistungsfähige Schöpfwerk neben den Schleusenkammern macht Überflutungen der Alster und ihrer Kanäle sowie der Innenstadtfleete unmöglich, wenn mehrere aufeinanderfolgende Sturmfluten den natürlichen Abfluß von der Alster zur Elbe verhindern.

hn

AStA in der Schußlinie

„Aufgaben nicht erfüllt" / Politiker aus dem Saal gewiesen

In der Fragestunde des Studentenparlaments kritisierte gestern die Studentenopposition, daß der AStA, obwohl einige Posten doppelt besetzt sind, wichtige Aufgaben nicht erfüllt oder verschleppt und seine politische Planung dem Studentenparlament nicht zur Diskussion vorlegt. Aus diesen Gründen war bereits vor einer Woche ein Mißtrauensantrag gegen den amtierenden AStA eingebracht worden.

Gestern kam es zu scharfen Auseinandersetzungen, als die AStA-Referenten nach ihrer wöchentlichen Aktivität befragt wurden. Der politische Referent Hinrichsen weigerte sich, dem Parlament über seine Tätigkeit Auskunft zu geben. Hochschulreferent Löwe konnte keine Konzeption für die Modifizierung der Zwischenprüfungsform vorlegen. Der AStA hatte jedoch die Seminarbesetzungen in der vergangenen Woche, die gegen die Zwischenprüfungen gerichtet waren, unterstützt.

Die Konzeption der Studentenzeitung „Unilife" wurde vom AStA geändert, ohne daß das Parlament zustimmte. Das Blatt hat mit bisher fünf Ausgaben ein Defizit von 9700 Mark erwirtschaftet. Der Haushalt des Studentenparlaments für das Wintersemester ist mit 182 000 Mark genehmigt worden. Eine Neuerung ist dabei bemerkenswert: Die Sportbeiträge der Studenten wurden zugunsten der politischen Aktivität des AStA verteilt. AStA-Sportreferent Lemke trat daraufhin von seinem Posten zurück.

•

Zu einem bisher einmaligen Zwischenfall in Hamburg kam es ebenfalls gestern im Haus der Evangelischen Studentengemeinde an der Grindelallee. Die Vertreter des Bürgerschaftsausschusses für Schule und Universität, Dr. Walter Tormin (SPD), Alfred de Chapeaurouge (CDU) und Horst Schröder (CDU), die von den Allgemeinen Studentenausschüssen der Fach- und Ingenieurschulen zu einer Diskussion eingeladen waren, wurden nach kurzem Gespräch aus dem Saal verwiesen. AStA-Vorsitzender Reinhard Martin distanzierte sich: „Wir haben uns da falsch verhalten."

Bei der Diskussion ging es um einen „Formulierungsbeitrag der Schulbehörde zum Entwurf eines Fachhochschulgesetzes", der von den Studenten scharf angegriffen wurde. Die Kritik richtete sich vor allem gegen den Staatsvertrag über das Ordnungsrecht an den Hochschulen, der bisher erst von Hamburg als einzigem Bundesland verabschiedet ist. Dr. Tormin versuchte zu erklären, daß dieses Ordnungsrecht notwendig sei und auch Teil des Fachhochschulgesetzes werden müsse. Die Studenten waren anderer Meinung. Sie beschlossen mit Mehrheit, „die Politiker nach Hause zu schicken".

Etwa zur gleichen Zeit kam es nach einem Teach-in im Hörsaal der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät zu einer Solidaritätsdemonstration für den Arbeiter Günter Schmiedel. Der Arbeiter sitzt seit etwa vier Monaten in Untersuchungshaft, ihm wird Rädelsführerei vorgeworfen. Der Prozeß gegen ihn soll am 18. Juli beginnen. Die Demonstration führte zum Untersuchungsgefängnis und zum Strafjustizgebäude. Dort wurden Fenster eingeworfen und ein Bauzaun in Brand gesteckt. Etwa 200 Personen nahmen an der Demonstration teil.

co./bg/tw

Siehe auch Seite 20

Wildbraten zu empfehlen

Wem es schmeckt, der kann den nächsten Sonntag zu einem Wild-Sonntag machen. Besonders preisgünstig nämlich präsentieren sich Hirschrollbraten (ab 3,75 Mark pro 500 Gramm), Rehblatt (ab 3,25 Mark) und Wildschweinnacken (ab 2,95 Mark).

Die Preise für alle anderen Fleischsorten, Kalb, Rind und Schwein, sind gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben, es gibt allerdings reichlich Sonderangebote. Ein großes und preisgünstiges Angebot bietet auch der Gemüsemarkt. Besonders günstig: Salatgurken (45 Pfennig), Kopfsalat (zw. 20 und 30 Pfennig), Erbsen, Große Bohnen und Paprika. Erdbeeren liegen zwischen einer Mark und 1,50 Mark pro 500 Gramm. Gut und preiswert: die ersten ausländische Pfirsiche.

Auto unter einem Lkw festgefahren

Um 2.30 Uhr raste der 23jährige Willi R. aus Hamm mit seinem Personenwagen auf dem Schaarsteinweg (Innenstadt) mit voller Wucht gegen einen dort abgestellten und ordnungsgemäß beleuchteten Lastwagen.

Das Auto hatte sich unter dem Lastwagen derart festgekeilt, daß die Feuerwehr es erst mit Seilen unter dem Lkw hervorziehen mußte, bevor die Insassen geborgen werden konnten. R. und sein Beifahrer, der 23jährige Volker N. aus Hamm, wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Hafenkrankenhaus gebracht.

Dreirümpfiges Schiff kommt nach Hamburg

Am nächsten Dienstag wird der Trimaran „Gloria Siderum" auf seiner Jungfernreise im Hamburger Hafen erwartet. Das ungewöhnliche dreirümpfige Schiff gehört der Reederei C. Holscher, Rotterdam. Es wurde aus den Motorschiffen „Hermes", „Hada 2" und einem neuen Mittelrumpf auf einer holländischen Werft zu einem Trimaran von etwa 1930 Tonnen Ladefähigkeit zusammengebaut.

Dieser Schiffstyp wurde gewählt, um die erforderliche Stabilität bei dem Umschlag von Schwergütern mit dem eigenen Geschirr von 300 Tonnen Hebefähigkeit zu erreichen. Das Schiff übernimmt in Hamburg auf seiner Jungfernreise eine Sendung schwere Maschinenteile für Rumänien. Mit der Abfertigung wurde der Hamburger Schiffsmakler Henry Stahl betraut.

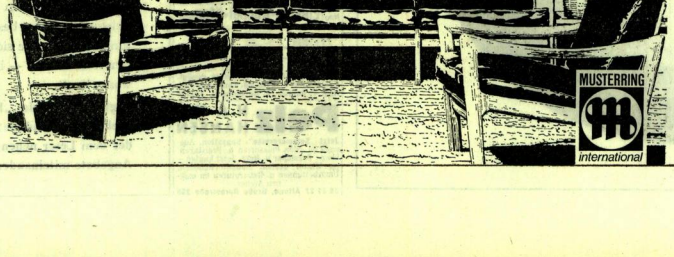
Gäste in Hamburg

Ambassador: Regierungsbeamter Dr. John A. Sodipo, Lagos, Nigeria (Besp.). — **Berlin:** Schiffsmakler John Iversen, Vedbaek, Dänemark (zu Reedereien). — **Falk:** Direktor Maurice Godar, Marseille (zu ein. Maschinenfabr.). — **Graf Moltke:** Hoteller Frank Cork, Manchester, Engl. (Kontaktaufn.). — **Henk:** Kaufmann Perez Rotem, Haifa, Israel, m. s. Frau, einer gebürt. Hamburgerin (privat). — **Jacob:** Generalmanager Thomas Alderson, Formby, Engl. (zur HDW). — **Porkkochhaus:** Reedereiinspektor Sven Ahnberg, Stockholm (z. Schiffsmaklern). — **Pöseldorf:** der französ. Regisseur Paul Vasili, München (Besp.). — **Reichshof:** Reisebüroagent Joseph Erikson, Minneapolis, USA, m. Fam. (Europatrip). — **Revel:** Kaufleute Abou el Eiza u. Mohamed Ahmed Ibrahim, Kairo (knüpfen Verb. an). — **Stadt Altona:** Dr. med. Arrigo Mardri, Mailand, m. Frau (Autotur). — **Vier Jahreszeiten:** Bernard H. Ridder sen., Präs. der Northwest Publications Inc., St. Paul, USA, Informationsreise. — **Wagner:** Springreiter Nelson Pessoa u. Dressurreiter Hans Bess (z. Derby).

Überall, wo man sich einrichtet, ist Musterring

In unserem Haus gibt es die Möbel aus dem internationalen Programm von Musterring: Im Design modern. In der Qualität wegweisend. In 8 europäischen Ländern erhältlich. Und selbstverständlich auch bei uns. Überzeugen Sie sich davon. Und holen Sie sich diese Möbel ins Haus!

Langfristige Teilzahlung zu günstigen Bedingungen.



Musterring International — skandinavische Formgestaltung: Massiv Teak oder Eiche. Beliebig an- oder umzubauen. 2- oder 3-sitzig. Bezüge: echt Leder. Oder auch in Stoff.

Musterring-Qualität - grenzenlos

Postel jetzt 8 x in Hamburg

Innenstadt: Steindamm 59 und Steindamm 81
Altona: Große Bergstraße 264 mit Passage zur Neuen Großen Bergstraße
Eimsbüttel: Eimsbütteler Chaussee 47-51 und 56-66
Osdorf: »Elbe Einkaufszentrum«
Barmbek: Hamburger Str. 159-169 Verkaufsmagazin und Verwaltung: Glückstraße 63-67
Telefon-Sa.-Nr. 29 10 85

EINRICHTUNGSHÄUSER Postel EINRICHTUNGSHÄUSER